

Nazi- Aufkleber überall?

Eine Handreichung zum
Erkennen von diskriminierender
und extrem rechter Propaganda



**LICHTENBERGER
REGISTER**

ZUR ERFASSUNG EXTREM RECHTER UND
DISKRIMINIERENDER Vorfälle IM BEZIRK

Impressum

Lichtenberger Register
Einbecker Straße 85, 10315 Berlin
www.berliner-register.de
Redaktion: Jana Adam
Gestaltung: Tino Öchsle
V.i.s.d.P.: Andreas Wächter (pad gGmbH),
Kastanienallee 55, 12627 Berlin

Disclaimer

Die Publikation dient nur zu Bildungs- und Informationszwecken. Die verwendeten Symbole, welche nach § 86a StGB verboten sind, werden von uns zu dokumentarischen und aufklärerischen Zwecken genutzt. Sie dienen nicht der Verharmlosung oder zu Propagandazwecken, sondern werden im Sinne des § 86 StGB Abs. 3 verwendet.

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms „Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus“ der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.



In Trägerschaft der pad gGmbH.



Diskriminierende und extrem rechte Aufkleber in Lichtenberg?

.....

In Lichtenberg tauchen immer wieder Aufkleber oder Graffiti auf, die diskriminierende oder extrem rechte Botschaften verbreiten. Oft ist solche Propaganda auf den ersten Blick nicht eindeutig zu erkennen. Diese Broschüre soll dabei helfen, Zeichen und Symbole zu identifizieren, ihre Bedeutung zu verstehen und gegen Hass und Hetze vorzugehen.

Bitte mache zunächst ein Foto, das wir später für die Dokumentation benötigen.

Du hast einen Aufkleber entdeckt? Wende dich an deine regionale Registerstelle – das kannst du auch tun, wenn du unsicher bist, ob es sich um rechtsextreme oder diskriminierende Propaganda handelt. Wir prüfen das für dich. Wenn du den Aufkleber entfernen möchtest, kannst du versuchen, ihn vorsichtig abziehen. Wir stellen dir auch sogenannte „Entfernungs-Kits“ zur Verfügung, mit denen du nicht nur Aufkleber, sondern auch rechte Schmierereien entfernen kannst.

Warum sind diese Aufkleber ein Problem?

.....

Aufkleber und Graffiti sind eine niedrigschwellige Methode, um diskriminierende Ideologien im öffentlichen Raum zu verbreiten. Die Propaganda ist darauf ausgelegt, Vorurteile zu verstärken, Feindseligkeiten zu schüren und bestimmte Gruppen herabzuwürdigen. Manchmal sind die Botschaften subtil und zielen darauf ab, diese Aussagen schleichend zu normalisieren. Andere Aufkleber sind offen provokant und dienen der Einschüchterung.

Was dokumentieren wir?

Jedes Jahr dokumentieren wir neben Angriffen und Bedrohungen auch Propaganda. Erfasst werden diese entweder, wenn sie rechtsextreme Ideologien verbreiten oder diskriminierende Inhalte enthalten, wie Rassismus und Antisemitismus, Feindschaft gegenüber LGBTIQ* und behinderten Menschen, Sozialchauvinismus oder Antifeminismus.

Kategorien



Rassismus



Rechte
Selbstdarstellung



Verharmlosung
/ Verherrlichung
Nationalsozialismus



Politische Gegner*innen



LGBTIQ*-Feindschaft



Antifeminismus



Antisemitismus

Rassismus



Foto: Register Lichtenberg

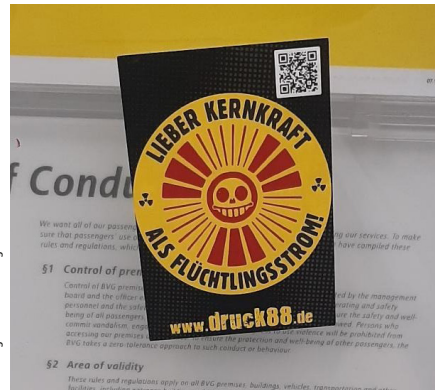
Ein Aufkleber von der
NPD mit dem Schriftzug
„Asylflut stoppen“.
Abgebildet ist im
Hintergrund eine Person
vor einer Sturmflut.

Der Begriff „Asylflut“ suggeriert, dass es sich um eine massive, unkontrollierbare Welle von Asylsuchenden handelt, die die Gesellschaft überfordert. Der Slogan verstärkt Ängste und Vorurteile gegenüber Migrant*innen und Asylsuchenden, indem der Eindruck erweckt wird, dass sie eine Bedrohung für die Gesellschaft darstellen.

Der Aufkleber verweist auf die „NPD“ eine rechtsextreme und neonazistische Partei, die inzwischen den Namen „Die Heimat“ trägt.

Zu sehen ist ein Aufkleber mit einem Gefahrensymbol für Kernkraft. Zu lesen ist der Slogan: „Lieber Kernkraft als Flüchtlingsstrom“. Der Aufkleber verweist auf einen extrem rechten Online-Shop.

Foto: Register Lichtenberg



Der Begriff „Flüchtlingsstrom“ ist rassistisch, weil er Menschen die Schutz suchen, als unpersönliche und bedrohliche Masse darstellt. Dabei stellt er zwei völlig unterschiedliche Themen – Energiepolitik (Kernkraft) und Migrationspolitik (Flüchtlinge) – in einen unlogischen Gegensatz. Durch die Wortwahl soll Angst gegen Geflüchtete geschürt werden.

Rassismus



Foto: Register Lichtenberg

Zu sehen ist eine Zeichnung von Personen, die in einer Dampflock sitzen. Zu lesen ist der Slogan: „Asylbetrüger nicht willkommen! Heimreise statt Einreise.“

Dieser Satz ist rassistisch, weil er pauschal Asylsuchende als Betrüger darstellt und sie als Gruppe abwertet. Durch die Wortwahl wird suggeriert, dass Menschen, die Asyl suchen, meist unehrliche Absichten haben, was ein diskriminierendes Vorurteil ist. Der Satz schließt zudem Asylsuchende aus der Gesellschaft aus, indem er ihnen kein „Willkommen“ bietet und ihre Existenz als

unerwünscht darstellt. Solche Aussagen verstärken negative Stereotype und tragen dazu bei, Menschen aufgrund ihrer Herkunft oder ihres Aufenthaltsstatus herabzuwürdigen und abzulehnen.

Zu sehen ist der Slogan „White Lives matter“ (dt: weiße Leben zählen) und ein Bildausschnitt von einer jungen Frau mit blonden Haaren.

Foto: Register Lichtenberg



Der Slogan „White Lives Matter“ wird als rassistisch angesehen, weil er die Botschaft der „Black Lives Matter“-Bewegung verächtlich macht. „Black Lives Matter“ macht auf die rassistischen Ungerechtigkeiten und Gewalt gegen Schwarze Menschen aufmerksam. Die „Black Lives Matter“-Bewegung meint nicht, dass nur Schwarze Leben zählen, sondern dass Schwarze Menschen besondere Unterstützung

gegen Rassismus brauchen. Der „White Lives matter“-Slogan wird oft von rechtsextremen Gruppen genutzt, um rassistische Ideen zu verbreiten und bestehende Machtstrukturen zu sichern.

Rassismus



Foto: Register Lichtenberg

Zu sehen ist ein runder Kreis, der mit einem Kreuz durchgestrichen ist. Es handelt sich hierbei um ein Keltenkreuz.

Das Keltenkreuz hat seinen Ursprung in der keltischen und christlichen Kultur. Inzwischen wird es jedoch insbesondere von Neonazis genutzt. Es dient der Darstellung einer weißen und rassistischen Ideologie. Oftmals wird es an Stellen mit anderen rechtsextremen Symbolen angebracht oder dient dazu, Personen zu markieren.

Rechte Selbstdarstellung

Abgebildet ist der Slogan: „Unser Land-unsere Werte“ und das Logo der „Identitären Bewegung in Gelb und Schwarz.“

Foto: Register Lichtenberg



Die Identitäre Bewegung (IB) ist ein internationales Netzwerk der extremen Rechten. Die IB spielt eine zentrale Rolle im Bereich der Neuen Rechten und wird vom Verfassungsschutz überwacht. Insbesondere richtet sich die Ideologie gegen Geflüchtete, Migrant*innen und Muslim*innen. Ihre Erkennungsfarben sind Schwarz und Gelb, und ihr Symbol ist der griechische Buchstabe „Lambda“ im Kreis.

Die IB versucht, mit provokanten Aktionen öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen. Sie propagiert einen vermeintlich hippen, aber völkischen Lifestyle, um vor allem junge Menschen anzusprechen.

Rechte Selbstdarstellung



Foto: Register Lichtenberg

Ein Aufkleber mit dem Spruch: „Ärger mit Migranten, Linksextremen oder politischer Repression? Solifonds hilft!“

Der Aufkleber tarnt sich als harmloses Hilfsangebot, verweist jedoch auf den extrem rechten Verein „1 Prozent“. Auf den ersten Blick ist die rechtsextreme Herkunft nicht sofort ersichtlich. Doch dahinter steht ein Netzwerkprojekt der Neuen Rechten, das gezielt Feindbilder schürt und rassistische sowie antidemokratische

Propaganda verbreitet. Der Verein „1 Prozent“ wird vom Verfassungsschutz als eindeutig rechtsextrem und verfassungsfeindlich eingestuft.

Rechte Selbstdarstellung

Abgebildet ist eine gezeichnete Person mit Sturmmaske und der Slogan „Deutsche Jugend voran“.

Foto: Regifter Lichtenberg



Der Slogan „Deutsche Jugend Voran“ kursiert seit einigen Jahren in der extremen Rechten und wurde auch von „Der III. Weg“ benutzt. Seit Mitte 2024 ist ebenfalls eine junge extrem rechte und lose Gruppierung mit dem Namen „Deutsche Jugend Voran“ (DJV) in die Öffentlichkeit getreten. Dieser Aufkleber wirbt für einen Versandhandel, bei dem rechtsextreme Propaganda bestellbar ist.

Rechte Selbstdarstellung



Foto: Register Lichtenberg

Zu sehen ist ein grünes Schwert, ein Kranz aus Eichenblättern und die römische Ziffer drei („III“). Zudem ist der Slogan: „Nationalrevolutionäre Jugend“ zu lesen.

Dieser Aufkleber verweist auf die „Nationalrevolutionären Jugend“. Es ist die Jugendorganisation der neonazistischen Kleinstpartei „Der III. Weg“. Der „III.Weg“ vertritt völkische und nationalistische Sichtweisen und geht gewaltsam gegen Personen vor, die nicht in ihr extrem rechtes Weltbild passen.

Rechte Selbstdarstellung

Zu sehen ist ein schwarzer Aufkleber mit dem Slogan: „Hart. Sauber. Gesund.“
Führt euren Körper.“
Ebenfalls ist ein Kranz aus Eichenblättern und ein Wolf abgebildet.

Foto: Register Lichtenberg



Es ist nicht auf den ersten Blick erkennbar, dass dieser Aufkleber auf die AG „Körper und Geist“ der Neonazi-Organisation „Der III. Weg“ verweist. Erkennbar ist dies jedoch an den Symbolen wie dem Wolf und dem Eichenblatt. „Der III. Weg“ verwendet sie in vielen Darstellungen. Der Körperkult, der einen reinen und kräftigen Körper propagiert, ist Teil der Neonazi-Ideologie. Die National-

revolutionäre Jugend trainiert Kampfsport im öffentlichen Raum und kann mit Angriffen auf Menschen in Verbindung gebracht werden.

Rechte Selbstdarstellung



Foto: Register Lichtenberg

Zu sehen ist ein grün-weißes Graffiti mit dem Schriftzug „D3.W.Kiez“

Dieser Schriftzug ist ein Kürzel der Neonazi-Organisation “Der III. Weg”. Die rechtsextreme Kleinstpartei vertritt völkische und nationalistische Sichtweisen und geht gewaltsam gegen Personen vor, die nicht in ihr extrem rechtes Weltbild passen. Die Gruppe nutzt solche Graffitis, um ihre Sichtbarkeit im öffentlichen Raum auszudehnen und ihre Ideologie zu verbreiten. Neonazis greifen

dabei auf niedrigschwellige Aktionen wie das Malen von Symbolen und Codes zurück, um ihre Anhänger zu mobilisieren und ein Gefühl der Stärke zu zeigen.

Verharmlosung/Verherrlichung Nationalsozialismus

Zu sehen ist die Reichsflagge in den Farben Schwarz-Weiß-Rot und die das Symbol der „Schwarzen Sonne“.

Foto: Register Lichtenberg



Die „Schwarze Sonne“ ist ein rechts-extremes Symbol, das aus stilisierten Hakenkreuzen oder zwölf kreisförmig angeordneten Sig-Runen besteht. Sie dient oft als Ersatz für das verbotene Hakenkreuz und ist ein eindeutiges Erkennungszeichen der neonazistischen Szene. Die „Schwarze Sonne“ wird oft als Schmuck, auf Kleidung oder in Form von Tattoos genutzt, um die eige-

ne ideologische Zugehörigkeit zu signalisieren. Die Verwendung der „Schwarzen Sonne“ und der Reichsflagge zielt darauf ab, neonazistische Ideale zu verbreiten und die Grenze der Legalität geschickt auszunutzen.

Verharmlosung/Verherrlichung Nationalsozialismus



Foto: Register Lichtenberg

Zu sehen ist ein Hakenkreuz und die Zahlenkombination „88“.

Dieses Foto dient der als Anschauungsmaterial für die Aufklärung im Themenfeld Rechts extremismus.

Die Neonazi-Zahlenkombination „88“ steht unmissverständlich für den Slogan „Heil Hitler“, da die Zahl „8“ den achten Buchstaben des Alphabets repräsentiert, also steht die 88 für „HH“. Diese Zahlenkombination sowie die ebenfalls oft verwendete „18“ (die für „Adolf Hitler“ steht) sowie das Hakenkreuz, sind klare Symbole des Nationalsozialismus.

Die Verwendung dieser Codes ist nicht nur eine subtile Verherrlichung des NS-Regimes, sondern ein offenes Bekenntnis zur neonazistischen Ideologie.

Politische Gegner*innen

Zu lesen ist der Slogan „Zecken boxen“, abgebildet ist eine Person mit gereckten Fäusten und einer Sturmmaske. Zudem sind die Regenbogenflagge und die Antifa-Flagge durchgestrichen.

Foto: Regiater Lichtenberg



Die rechtsextreme Aussage „Zecken boxen“ ist gewaltverherrlichend. Der Begriff „Zecken“ ist ein abwertender Ausdruck von Neonazis gegenüber Linken, Antifaschist*innen und Punks. Sie werden als Ungeziefer beschimpft und sollen als schädlich für die Gesellschaft dargestellt werden. Hier wird ein Feindbild konstruiert, eine verummte Person reckt die Fäuste in die Höhe.

Dadurch sollen insbesondere queere Menschen und Antifaschist*innen eingeschüchtert werden.

Politische Gegner*innen



Foto: Register Lichtenberg

Ein Aufkleber mit dem Spruch: „Jugend raus aus dem Mainstream“. Abgebildet ist das durchgestrichene Logo von „Fridays for future“, eine Antifa-Flagge, eine Regenbogenflagge, eine Zeichnung von Medikamenten und Spritzen sowie eine Cannabis-Pflanze.

Der Slogan „Jugend raus aus dem Mainstream“ zielt darauf ab, junge Menschen dazu zu bringen, sich von gesellschaftlichen Werten wie Antifaschismus, Umweltschutz, LGBTQ*-Rechten und Drogen-Konsum zu distanzieren. Sie werden als Merkmale des „Mainstream“ bezeichnet. Das heißt, dass sie als unumstritten gelten würden. Diese Themen werden als Feindbilder dargestellt und als

Anliegen des „politischen Gegners“ gewertet. Der Begriff „Mainstream“ wird dabei abfällig benutzt, um Vielfalt, Gleichberechtigung und Teilhabe als schlecht und bedrohlich darzustellen. So wird eine ablehnende Haltung gegenüber modernen, pluralistischen Werten gefördert.

Politische Gegner*innen

Der Aufkleber zeigt eine Karikatur einer deutschen Spitzenpolitikerin, deren Augen mit der Antifa-Flagge überzogen sind. Darunter steht der beleidigende Spruch: „Ist Rot der Geist und Grün der Sinn, dann ist im Schädel Kacke drin!“

Foto: Register Lichtenberg



Dieser Aufkleber verweist auf einen extrem rechten Versandhandel. Er richtet sich gezielt gegen die Parteien Bündnis 90/Die Grünen und die SPD. Demokratische Parteien gehören zum klaren Feindbild der extremen Rechten, die sie häufig verächtlich als „Altparteien“ bezeichnen. Mit diesem Aufkleber wird versucht, demokratisch gewählte Vertreter*innen herabzusetzen und zu verhöhnen, während

gleichzeitig rechtsextreme Ideologie verbreitet wird. Der abwertende und vulgäre Ton des Spruchs verdeutlicht, wie Neonazis auf Hetze und Diffamierung setzen, um ihre Botschaften zu verbreiten und den öffentlichen Diskurs zu verzerren.

Politische Gegner*innen



Auf dem Aufkleber steht: „Corruptiv. Propaganda für die Regierung“. Daneben ist eine Sprechblase mit einem Ausrufezeichen abgebildet.

Anfang 2023 veröffentlichte das On-line-Magazin „Correctiv“ eine Recherche zum sogenannten „Geheimplan gegen Deutschland“. Sie deckten ein extrem rechtes Netzwerk auf, das rassistische und verfassungsfeindliche Pläne zur sogenannten „Remigration“ verfolgte. Remigration meint die massenhafte Ausweisung von deutschen Staatsangehörigen und allen Migrant*innen. Seitdem versuchen

Rechtspopulisten, diese Recherchen zu untergraben und die Journalist*innen zu diskreditieren.

Der Aufkleber ist Teil einer Desinformationskampagne, die im Kontext eines rechtsextremen Kulturkampfes zu verstehen ist.

Politische Gegner*innen

Zu lesen ist der Slogan:
„Good night left side“.
Zu sehen ist eine gezeichnete Person, die mit einem Baseballschläger einen roten Stern (ein linkes Symbol) zerstört. Außerdem ist links und rechts das Emblem der Reichsflagge abgebildet.

Foto: Register Lichtenberg



Der Ausdruck „Good Night Left Side“ (Gute Nacht Linke) wird häufig von extrem rechten Akteuren verwendet. Der Slogan richtet sich gegen linke Positionen und versucht Aktivist*innen Gewalt anzudrohen, sie einzuschüchtern und zu diskreditieren. Bei dem Spruch handelt es sich um eine Aneignung des antirassistischen Slogans: „Good night white pride“ (dt: Gute Nacht weißer Stolz)

Politische Gegner*innen



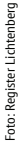
Foto: Register Lichtenberg

Zu sehen ist die Zahlenkombination „444“ sowie der Schriftzug „AFA JAGEN“.

Der Zahlencode „444“ steht für „Deutschland den Deutschen“. Die Zahl wird dabei durch die Position der Buchstaben im Alphabet verschlüsselt: Der vierte Buchstabe im Alphabet ist das D. Jede „4“ steht für einen Anfangsbuchstaben „D“. Dieser Slogan ist rassistisch. Er dient dazu, Migrant*innen und Personen, die nicht als Deutsch angesehen werden, auszugrenzen. Es handelt sich um den

Versuch, rassistisches Gedankengut in der Öffentlichkeit zu platzieren. „AFA JAGEN“ meint „Antifaschist*innen jagen“. Und es zielt darauf ab, Gegner*innen der extremen Rechten einzuschüchtern.

Zu sehen ist ein bemalter Stromkasten in den Farben Schwarz-Weiß-Rot. Außerdem ist die Zahlenkombination 1161 zu sehen.



Zahlenkombination „1161“ steht für „Anti-Antifa“ und richtet sich gegen alle, die sich gegen Rechtsextremismus einsetzen.

LGBTIQ*-Feindlichkeit



Foto: Register Lichtenberg

Abgebildet ist eine gezeichnete Kleinfamilie (in den Farben Blau und Rot), die sich mit einem Regenschirm vor einem Regenbogen schützt. Zu lesen ist der Spruch: „Homo-Propaganda stoppen“. Zu sehen ist das Logo von „Der III.Weg“.

Dieser Aufkleber ist LGBTIQ*-feindlich, weil er geschlechtliche Vielfalt als Bedrohung darstellt. Die Identität von queeren Menschen wird als schädliche „Propaganda“ abwertet. Dabei wird suggeriert, dass die Rechte von queeren Menschen eine Bedrohung für die „völkische Gemeinschaft“ dargestellt. Der Aufkleber fördert dabei queerfeindliche Rhetorik, die zu Diskriminierung und Stigmatisierung

von queeren Personen beiträgt. Dieser Aufkleber verweist auf die Neonazi-Organisation „Der III.Weg“. „Der III.Weg“ vertritt völkische und nationalistische Sichtweisen und geht gewaltsam gegen Personen vor, die nicht in ihr extrem rechtes Weltbild passen.

LGBTIQ*-Feindlichkeit

Auf dem Aufkleber ist der Slogan „Pädophilie bekämpfen. Schützt die Kinder“ sowie eine durchgestrichene Regenbogenflaggen abgebildet.

Foto: Register Lichtenberg



Die extreme Rechte nutzt seit langem das Thema „Pädophilie“, um Stimmung zu machen und ihr radikales Weltbild zu verbreiten. Problematisch ist auch, dass in solchen Fällen oft die Regenbogenflagge, das Symbol der LGBTIQ*-Community, als Gefahr für Kinder dargestellt wird. Dies schürt gezielt Angst und fördert die Ablehnung queerer Menschen, indem falsche Verbindungen zwischen Pä-

dophilie und schwulen oder transgeschlechtlichen Menschen hergestellt werden. Dabei geht es darum, queere Lebensweisen mit Straftaten in Verbindung zu bringen und sie abzuwerten. Tatsächlich besteht jedoch kein Zusammenhang zwischen sexueller oder geschlechtlicher Identität und der Häufung von Kindesmissbrauch.

Antifeminismus



Foto: Register Lichtenberg

Abgebildet ist eine Zeichnung von einer Person, die einen Gender-Stern in die Mülltonne wirft. Zu lesen ist der Slogan: „Gegen Gendern! Haltet unsere Sprache sauber“.

Der Satz „Gegen gendern. Haltet unsere Sprache sauber“ erfassen wir als antifeministisch, weil er geschlechtergerechte Sprache abwertet und impliziert, dass das Gendern die Sprache „verschmutzt“. Dadurch wird eine inklusive Sprache, die auf Gleichberechtigung und Anerkennung aller Geschlechter abzielt, pauschal abgelehnt. Zudem fördert die Aussage eine polarisierende Haltung und ignoriert

die Debatte um Repräsentation und sprachliche Vielfalt. Aufkleber gegen geschlechtergerechte Sprache finden sich fast ausschließlich in neonazistischen Online-Shops.

Antisemitismus

Zu sehen ist ein durchgestrichener Davidstern und der Slogan: „Fuck you Israel“.

Foto: Register Lichtenberg



Der Aufkleber mit dem durchgestrichenen Davidstern und dem Slogan „Fuck you Israel“ ist antisemitisch, weil er neben dem Staat Israel, auch jüdische Symbole angreift und abwertet. Der Davidstern ist ein zentrales Symbol des Judentums und ihn durchzustreichen, signalisiert Ablehnung und Feindseligkeit gegenüber jüdischer Identität.

Diese Zeichen und Sprüche verbreiten negative Bilder über Jüdinnen und Juden und fördern Vorurteile.

Vorfall melden!

E-Mail: **lb@berliner-register.de**

Online: **www.berliner-register.de**

Mobil: **0176 16371535**

Weiterführende Beratung und Kontakt

Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke

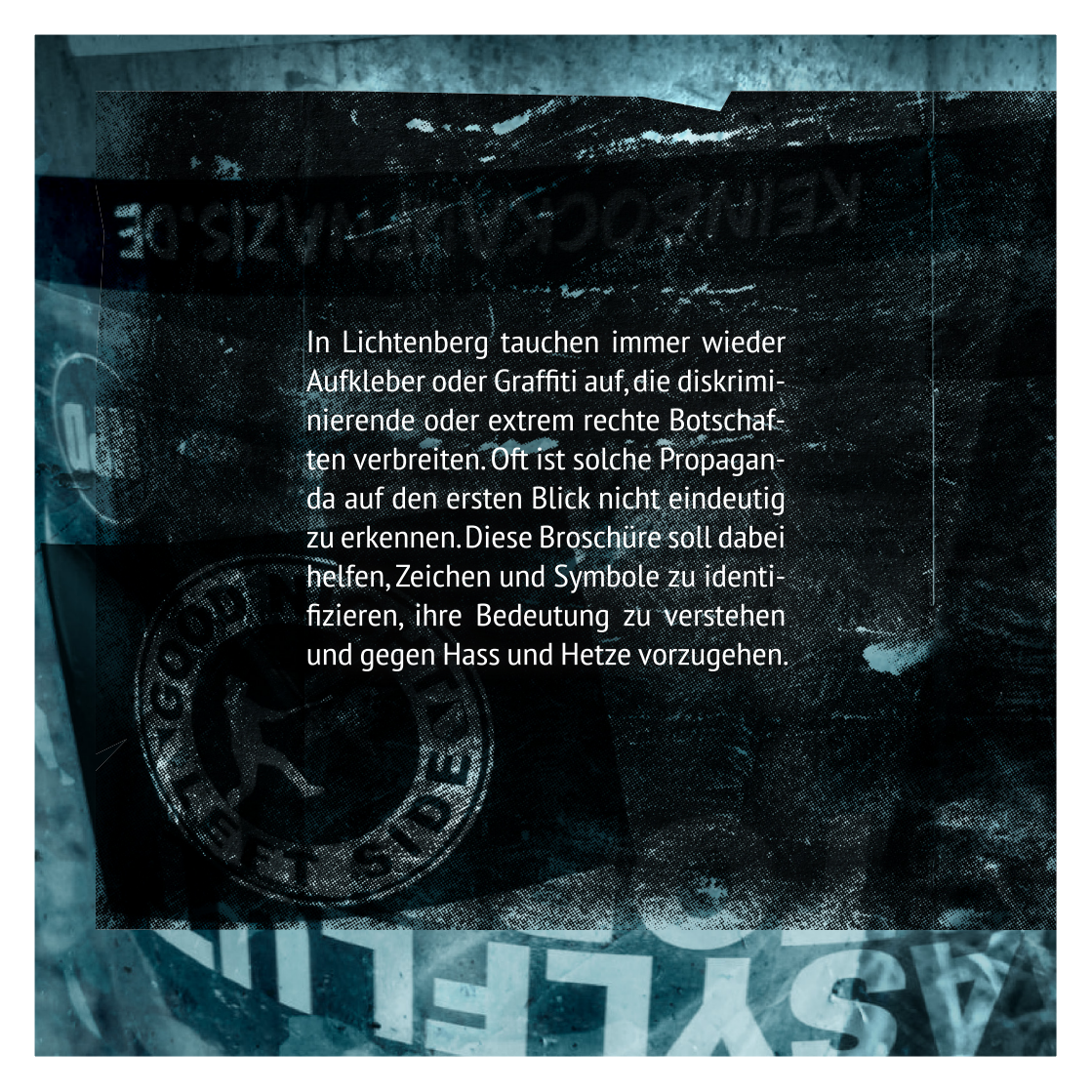
mail@licht-blicke.org
030 50566518
www.licht-blicke.org

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus

info@mbr-berlin.de
030-817985810
www.mbr-berlin.de

ReachOut, Beratungsstelle für Betroffene rechter und rassistischer Gewalt

beratung@reach-outberlin.de
030-69568339
www.reachoutberlin.de



In Lichtenberg tauchen immer wieder Aufkleber oder Graffiti auf, die diskriminierende oder extrem rechte Botschaften verbreiten. Oft ist solche Propaganda auf den ersten Blick nicht eindeutig zu erkennen. Diese Broschüre soll dabei helfen, Zeichen und Symbole zu identifizieren, ihre Bedeutung zu verstehen und gegen Hass und Hetze vorzugehen.